Anmeldung

❑ Ja, ich nehme an der ONLINE-Tagung am 18. Februar 2022 teil.

Ich nehme an folgendem Workshop teil: W _____
(bitte nur **eine** Nennung)

Ersatzworkshop: W _____

_____
Datum, Unterschrift

Hinweis zum Datenschutz

Wir stellen selbstverständlich sicher, dass Ihre Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben werden. Deshalb bitten wir Sie, uns mitzuteilen, wenn Sie künftig keine Informationen über diesen Verteiler zugesendet bekommen möchten. Sie erhalten dann künftig keine Flyer bzw. Informationen zu Veranstaltungen zur Fachtagung „Welttag der Kranken".

Senden Sie uns keine Rückmeldung, gehen wir davon aus, dass wir Sie auch weiterhin informieren dürfen. Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt wünschen, aus unserem Verteiler genommen zu werden, teilen Sie uns dies bitte ebenfalls mit.

VORWORT

Die Pflege und Sorge für kranke und pflegebedürftige Menschen fordern die ganze Person. Die Corona-Pandemie hat die enorme Belastung des Pflegepersonals und den Pflegenotstand nochmals verschärft. Um in der Pflege, Begleitung und im Mitempfinden nicht müde zu werden, braucht es eine besondere Achtsamkeit für belastende Situationen, aber auch gute Rahmenbedingungen, welche den Beruf attraktiver machen.

Die Tagungsbeiträge versuchen konkrete Antworten zu finden, wie Pflegende ihren eigenen Ansprüchen nach ganzheitlicher Pflege besser gerecht werden können und welche gemeinsamen Anstrengungen von Pflegenden, Politik und Gesellschaft für eine gute Pflege in der Zukunft notwendig sind.

Anmeldung

Die Anmeldung erbitten wir bis bis 15.02.2022 möglichst per Anmeldeformular über die Homepage www.welttag-der-kranken.de oder über die abtrennbare Antwortkarte.

PROGRAMM
18. Februar 2022

Thema: „Damit das Feuer nicht erlischt – Wege aus dem Pflegenotstand"

9.00 Uhr Begrüßung

9.10 Uhr Musik

9.15 Uhr Vortrag 1

„Ich pflege gern" – so habe ich angefangen. „Jetzt bin ich oft nur müde"

Dr. Stephan Abt, Dipl. Theologe,
Leiter des Sigmund-Faber-Heims, Hersbruck

Nahezu alle Pflegemitarbeitenden haben ihren Beruf mit Idealen und Freude begonnen. Bei vielen ist im Laufe des Berufslebens Ernüchterung eingetreten. Was sind die Gründe? Muss das so bleiben? Gibt es Wege aus der Resignation?

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr Musik

11.05 Uhr Vortrag 2

Wie lange können die Pflegenden noch? Professionelle Pflege zwischen Überlastung und kreativen Möglichkeiten.

Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach, Präsidentin,
Evangelische Hochschule Nürnberg

Dass gelingende Pflege nicht nur auf die Haltung der einzelnen Pflegenden, sondern auch auf gute Strukturen angewiesen ist, ist spätestens seit dem ersten Corona-Jahr 2020 der Gesellschaft deutlich geworden. Die Forderungen „mehr Geld, mehr Zeit, mehr Menschlichkeit" (stern) stehen im Raum, politische Erklärungen gibt es auch. Für die Zukunft brauchen Alle gemeinsame Anstrengungen von Pflegenden, Politik und Gesellschaft.

12.20 Uhr Pause

14.00 Uhr Workshops

16.00 Uhr Podiumsdiskussion

Prälat Bernhard Piendl, Landes-Caritasdirektor

Klaus Holetschek, Bayerischer Gesundheitsminister

Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach,
Präsidentin der Evangelischen Hochschule Nürnberg

Roswitha Nitzl, Heimleitung St. Jodok-Stift Landshut

Tagungsbeitrag

Die Teilnahmegebühr beträgt 39,00 €. Ab Mitte Januar werden die Anmeldebestätigungen und die Rechnungen versandt.

Kontakt

Bischöfliches Ordinariat ·Fachbereich Klinikseelsorge
Walburgiberg 2 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421 50612 · welttag-der-kranken@bistum-eichstaett.de
www.welttag-der-kranken.de

Veranstalter

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt
Hauptabteilung III: Pastorale Dienste
Fachbereich Klinikseelsorge

Kath. Erwachsenenbildung
im Bistum Eichstätt
Diözesanbildungswerk e. V.

Kooperationspartner

Katholischer Pflegeverband e.V., Regensburg
Evangelische Hochschule Nürnberg

Fortbildungspunkte für Pflegende sind beantragt.

BISTUM EICHSTÄTT

Evangelische Hochschule Nürnberg

KEB Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Eichstätt Diözesanbildungswerk e. V.

Katholischer Pflegeverband e.V.

Gestaltung Bischöfliches Ordinariat Eichstätt · Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Druck Klimaneutral auf 100 % Umweltpapier · ClimatePartner.com/11584-2110-1012
Foto: Dr. Christiane Scheibl

ONLINE-TAGUNG

Damit das FEUER nicht erlischt – WEGE aus dem PFLEGENOTSTAND

- pflege-wissenschaftliche Erkenntnisse
- spirituelle Impulse
- entlastende Strategien

18. Februar 2022 in Eichstätt
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

WORKSHOPS
18. Februar 2022

WS 1 „Ich pflege gern"– so habe ich angefangen. Jetzt bin ich oft nur müde.

Dr. Stephan Abt, Dipl. Theologe, Leiter des Sigmund-Faber-Heims, Hersbruck

Diskussion und Austausch über den Vortrag

W 2 Versorgung in der häuslichen Umgebung durch Betreuungskräfte aus Osteuropa

Markus Bünemann, M.Sc. Public Health, Diplom Pflegewirt (FH), Gesundheits- und Krankenpfleger

Der Wunsch, zu Hause alt und gleichzeitig „rund um die Uhr" versorgt zu werden, hat die Unterstützung pflegebedürftiger alter Menschen durch so genannte Betreuungskräfte aus Osteuropa zur neuen Versorgungsform neben der stationären und ambulanten Pflege werden lassen. Neben zahlreichen arbeitsrechtlichen und pflegeethischen Problemen wirft diese Versorgung vor allem auch Fragen nach der Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegefachkräften auf. Das gelingende Zusammenwirken zum Wohl der alten Menschen ist nicht immer spannungsfrei.

W 3 Miteinander im multiprofessionellen Team – Herausforderungen und Chancen

Karin Deseive, Dipl. Pflegewirtin (FH), Gerontologin, Referentin beim Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe

Die gelingende Kommunikation und Kooperation zwischen den Berufsgruppen ist nicht nur für den Behandlungserfolg wichtig, sie hat unmittelbar Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit der Beteiligten. Mangelndes Verständnis füreinander und unzureichend geklärte Zuständigkeiten können die Zusammenarbeit erschweren.

Der Workshop soll anhand von Praxisbeispielen aufzeigen, wie unterschiedliche Konzepte und Denkweisen ein gemeinsames Handeln beeinträchtigen können. Es werden geeignete Strategien vorgestellt und diskutiert, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit unterstützen.

W 4 Herzensbildung: „missing-link" in der Pflegeausbildung?

Silke Doppelfeld, Leiterin des Pflegeexperten-Centers im Projekt HandinHand in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Lehrerin für Pflege und Gesundheit, M. Sc., freiberufliche Tätigkeit in Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsfachberufe

In diesem Workshop wird der Begriff Herzensbildung auf den Prüfstand gestellt und darüber nachgedacht, welche Dimensionen er in der professionellen pflegerischen Tätigkeit entfalten kann. Welche Aspekte von Bildung sollten hier Beachtung finden? Vor diesem Hintergrund werden gemeinsam Gedanken entwickelt, wie an den verschiedenen Lernorten der Pflegeausbildung die Herzensbildung in der Pflegeausbildung gefördert werden kann.

WS 5 Gelingende Kommunikation unter dem Diktat der Ökonomisierung als Entlastung für Pflegende

Prof. Dr. André Posenau, angewandter Linguist, Sozialpsychologe- und anthropologe, Kommunikationsberater und -trainer, seit 2017 Professur für Interaktion und interprofessionelle Kommunikation in Pflege- und Gesundheitsfachberufen an der Hochschule für Gesundheit, Bochum

Ziel des Workshops ist es die eigene Situation und die damit verbundenen Handlungsoptionen verbalisieren zu lernen, um ausgehend davon dann die Konfliktlösung beginnen zu können. Hierbei steht ein effektiver Bearbeitungsstart im Mittelpunkt des Workshops und die Skizzierung weiterer Konfliktbearbeitungsverläufe.

W 6 Sensibilisierung für Ethik in der Altenpflege

Kathrin Holthoff, Gerontologin M. Sc., Evangelische Hochschule Nürnberg

Wert-volle Arbeit braucht ein wert-schätzendes Miteinander – Pflege ist es wert!

Im Arbeitsalltag kommt es immer wieder zu schwierigen Entscheidungen. Auf die Frage „Was sollen wir tun? „ gibt es meistens keine einfache Antwort. Wie können gemeinsam Lösungen gefunden und umgesetzt werden? Wie geht man damit um, wenn es keine Lösung gibt, die alle Beteiligten unterstützen? Der Austausch über ethische Fragen kann helfen.

W 7 Burnoutprophylaxe

Wolfgang Kopp, evangelischer Diakon. Arbeitsschwerpunkte: Resilienztraining, Burnout-Prophylaxe, Psycho-Detox für Mitarbeitende in Kirche, Diakonie und Krankenhaus. Seelsorger und Ethikberater Klinikum Nürnberg

Ein guter Weg, Burnout vorzubeugen, ist das rechtzeitige Erkennen meiner individuellen Stressoren und das systematische, kontinuierliche Aufsuchen meiner Kraftquellen.

In diesem Workshop lernen Sie, bei sich und auch bei Ihren Kolleginnen und Kollegen, Faktoren rechtzeitig zu sehen, die zu einem Burnout führen können.

Gleichzeitig erleben und erfahren Sie, wie Ihnen einige bewährte Techniken helfen werden, wieder in die eigene Balance zu kommen.

Wir lernen Einstiegsübungen verschiedener Meditationstechniken kennen, werden achtsamer und können uns wieder die richtigen Lebensziele setzen.

W 8 Geerdete Spiritualität und spirituelle Intelligenz in der Klinikseelsorge

Christoph Kreitmeir, Pater, Seelsorger am Klinikum Ingolstadt, Dipl. Theol., Dipl. Sozialpädagoge, Ausbildungen in Logotherapie, Gesprächstherapie und Imagination

Wer seine "Erdung" verliert, wer zu verkopft lebt, der verliert den Kontakt zu seinen Wurzeln und dadurch nach und nach Lebenskraft, Lebensmut und Lebenslust.

Dies gilt im Alltag, im Beruf, ja sogar in unserer Spiritualität. Erfüllte Spiritualität ist geerdete Spiritualität, ein Ausgespanntsein zwischen Himmel und Erde, zwischen Göttlichem und Menschlichem. Das christliche Kreuz könnte dafür ein Symbol sein, ein Pluszeichen für mehr Glaubens- und Lebensqualität, das Schmerz und Freude, Leid und Heil im Blick auf Jesus Christus sinnvoll verbindet.

Im Workshop bekommen Sie Infos, praktische Inputs und Übungen, um Ihren Kopf, Körper und Ihre Seele ein wenig in Einklang miteinander zu bringen.

WS 9 Führung und Exzellenzentwicklung in der Pflege mit Blick über den Tellerrand

Helene Maucher, M. Sc., Diplompflegewirtin (FH), Krankenschwester, seit 2013 Pflegedirektorin der Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH, seit 2020 Bereichsleitung Unternehmensstrategie Pflege, Sana Klinken AG.

Der Workshop greift das Modell „Shared Governance" auf. Es geht darum, Verantwortung in allen Hierarchiestufen zu teilen. Im Modell „Shared-Governance" werden Entscheidungen im direkten Bündnis von Pflegenden und Patienten getroffen. Auch geht es darum, die eigene Führungsrolle zu reflektieren, sich mit der Rolle zu identifizieren sowie Visionen zu entwickeln und Mitarbeiter zu begeistern.

W 10 Leiden - Schicksal oder Aufgabe oder...? Logotherapeutische Aspekte zum Umgang mit Leid und leidenden Menschen.

Stephan Neufanger, Pfarrer, Dipl. Theol., Logotherapeut, Traumapädagoge

Gerade im Umgang mit Leid und leidenden Menschen ist die Frage nach dem Sinn des Lebens von zentraler Bedeutung. Worin lässt sich Sinn in einem Leben finden, das nur noch von Krankheit und Leid gezeichnet zu sein scheint? Gibt es Antworten auf die Fragen nach dem „Warum" und „Warum ausgerechnet mir"?

In diesem Workshop werden wir uns der Frage nach dem Sinn von Leid und leidvollem Leben sowie nach Möglichkeiten des Umgangs damit stellen. Wir wollen voneinander lernen anhand theoretischer Grundlagen aus der Logotherapie Frankls sowie aus ganz praktischen eigenen, persönlichen Erfahrungen.

max. 20 TL

W 11 Digitalisierung

Christian Rester, Prof. Dr. Dipl. Pflegewirt, Gerontologe, Dekan der Fakultät für Angewandte Gesundheitswissenschaften, Technische Hochschule Deggendorf

Der Workshop stellt grundlegende Programmpunkte der Digitalisierung in der Pflege vor und geht dabei auf die Integration von digitalen Hilfeangeboten im Praxisfeld der Pflege ein. Ein Hauptaugenmerk des Workshops liegt hierbei zum einen auf der Akzeptanz der Angebote bei den Pflegenden, zum anderen auf ihrer Befähigung, was einhergeht mit einer Veränderung des Rollenverständnisses.

W 12 Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion

Ulrike Simon-Schwesinger, Dipl.-Rel.-Päd. (FH), Religionslehrerin i. K., geistliche Begleiterin, Mitarbeit in der Schulpastoral der Diözese Regensburg, MBSR/MBCL-Lehrerin (IAS), Lehrerin für Achtsamkeit mit Kindern und Jugendlichen

Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion bietet in einfachen Übungen die Möglichkeit, auch mitten in Überlastungssituationen bei sich anzukommen, den eigenen Zustand wahrzunehmen und überhöhte Anforderungen an sich selbst loszulassen. Die Wirksamkeit von Achtsamkeitsübungen sind wissenschaftlich erforscht und vielseitig. Im Workshop gibt es sowohl theoretische Anregungen als auch Übungsideen für den Alltag in der Pflege.

WS 13 Wie lange können die Pflegenden noch? Professionelle Pflege zwischen Überlastung und kreativen Möglichkeiten.

Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach, Präsidentin, Evangelische Hochschule Nürnberg

Diskussion und Austausch über den Vortrag

W 14 Selbstpflege

Prof. Dr. Claudia Winter, Professorin für Gesundheits- und Pflegepädagogik, insbesondere Pflegepraxis und Pflegedidaktik, Evangelische Hochschule Nürnberg

Nur wer sich selbst pflegt, kann andere pflegen. Die alltägliche Selbstsorge als cura sui dient seit der römischen Antike der Selbstgestaltung menschlichen Lebens. Selbstsorge meint einerseits die Befriedigung körperlicher Bedürfnisse und ist andererseits eine leibliche Erfahrung, die Menschen einen Zugang zu sich und anderen Menschen ermöglicht. Für Pflegende ist es wichtig, den eigenen Körper zu (be-)achten und sich mit emotionalen Herausforderungen des Pflegealltags reflexiv auseinanderzusetzen. Insbesondere durch die Selbstreflexion, aber auch durch die ethische und politische Reflexion lassen Pflegende sich ein auf die unmittelbare Nähe zu alten, kranken und sterbenden Menschen. Gleichzeitig schützen sie sich vor den damit verbundenen Belastungen und behandeln pflegebedürftige Menschen nicht als Routineobjekte.

1. Teilnehmer/in

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Funktion/Berufsbezeichnung

E-Mail, Telefon

2. Einrichtung/Institution

Name der Einrichtung

Straße

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon

Rechnung erbeten an ☐ Nr. 1 oder ☐ Nr. 2

Antwort

Bischöfliches Ordinariat
Hauptabteilung III Pastorale Dienste
„Welttag der Kranken 2022"
Walburgiberg 2
85072 Eichstätt